

kommission ging bei diesem wie bei allen anderen Vorschlägen zur Tagesordnung über.

Nicht lange Zeit darauf, als Debelleyne zur Polizeipräfektur gelangt war, hatte ein Hauseigentümer auf der Rue des Boucheries Saint Honoré den großen Schaden dargestellt, welchen ihm die Nachbarschaft öffentlicher Mädchen verursache und gedroht, sich an den Minister, an die Kammern, an den König selbst zu wenden, wenn man ihn nicht schnell davon befreie sowie in einem Postskript etliche Bemerkungen über ein Mittel mitgeteilt, das zur Verminderung der Freudenmädchen in Paris sehr viel beitragen könne. Man solle sie nötigen, öffentlich und auf den Straßen nicht anders als in einem Kostüm zu erscheinen, das ihnen die Polizei bei dem Einschreiben einhändigte. Der Projektmacher behauptete, daß alle Mädchen, die sich aus der Provinz in Paris niederließen, notwendig entweder gar nicht mehr oder in sehr kleiner Zahl hinkommen würden; daß kein Mann mehr mit einem in kenntlicher Art gekleideten Mädchen gehen könne; daß rechtliche Frauen mit ihnen nicht mehr verwechselt würden und die Sitten hierbei viel gewinnen müßten. Das Kostüm solle, verlangte er noch, sehr einfach sein, ein anderes im Sommer, ein anderes im Winter; das Oberkleid müsse mit einem breiten Bande von heller Farbe eingefast, der Kopfputz von eben solcher Farbe, bemerkbar sein. „Warum,“ so schloß er, „sollten denn dergleichen Mädchen mehr geschont werden als so viele ehrliche Leute, die genötigt sind, den Fiacker zu machen und nun eine besondere Kleidung tragen?“ Das Törichte all dieser Vorschläge will ich nicht erst erläutern, denn sie widerlegen sich von selbst und zeigen, wie anmaßend Menschen sind, welche, von der Sucht gequält, alles zu tadeln, unzufrieden mit allem Vorhandenen, immer Verbesserungsvorschläge im Kopfe haben, wodurch die ganze gesellschaftliche Ordnung über den Haufen stürzte, wenn man sie ins Leben rufen wollte.

Um auf die Kleidung zurückzukommen, welche man den Dirnen vorschrieb, bemerke ich noch, daß solch ein Kostüm ihnen zu jeder Zeit und überall zur Last war; daß sie sich stets davon zu befreien strebten und die Behörden niemals vermochten, die deshalb ergangenen Verordnungen auszuführen. Ich habe wohl schon davon gesprochen, wie 1827 oder 1828 sich das Gerücht verbreitete, daß man sie nötigen würde, eine besondere Kleidung und außer-